



Auf zum Tanztee - Wirksam gegen Einsamkeit auf dem Land

Bericht: Hanna Stegemann, Matthias Weidner, Jasmin Gräwel

Kamera: Marcus Zahn

Schnitt: Stefan Schmidt

Es ist Sonntag. Zeit, sich ausgehfein zu machen. Anneliese Arnold lebt in Fambach in Südthüringen und will mal wieder zum Senioren-Tanztee.

Anneliese Arnold, Tanztee-Besucherin

Dann wird sich schick angezogen. Nicht einfach nur Jeanshose oder so. Man ist das eigentlich gewöhnt von unserer Jugend. Da hat man sich auch schick gemacht.

Die 74-Jährige ist seit 26 Jahren Witwe. Sie lebt allein. Der Tanztee ist wichtig für sie, um sich auszutauschen. Sie hofft, dort einen Mann kennenzulernen.

Anneliese Arnold, Tanztee-Besucherin

Man denkt schon, dass mal auch ein paar Männer mehr das sind, dass man da mal was Neues kennenlernt. Aber das ist eher selten.

In der Region gibt es kaum Veranstaltungen. Anneliese Arnold kommt selten raus.

Anneliese Arnold

Also ohne Auto geht gar nichts. Oder man muss dann noch jemanden haben, dass man sich abwechseln kann. Aber ich bin von unserem Ort alleine da.

Vor ihr liegen knapp 45 Minuten Fahrt. Auf dem Weg macht Anneliese einen Zwischenstopp.

Anneliese Arnold, holt Freundin Helga Jurgella ab

Hallo Helga, ich möchte dich zum Tanzen abholen. / Das ist in Ordnung.

Kennengelernt hat sie Helga Jurgella vor neun Jahren – beim Tanztee. Mittlerweile hat sich eine enge Freundschaft entwickelt. Seitdem fahren sie regelmäßig ins 35 Kilometer entfernte Henneberg zum Tanzen.

Annliese Arnold und Helga Jurgella, im Auto

So jetzt sind wir am Ziel angekommen.

Die meisten Besucher kommen aus einem Umkreis von 20 Kilometern.



Annliese Arnold und Helga Jurgella, treffen Bekannte
Bist du wieder gesund? / Ja, Ich hoffe doch einigermaßen.

Man kennt sich. Viele kommen seit zehn Jahren, als es losging mit der monatlichen Tanz-Veranstaltung. Der Saal ist gut gefüllt. 120 Senioren warten darauf, das Tanzbein zu schwingen.

Anneliese Arnold
Hallo, schönen guten Tag. / Hallo, grüß dich.

Gleich geht es los. Organisatorin Anja Schneider trommelt alle Mitarbeiter zusammen – zum Auftakt, dem Einmarsch aller ehrenamtlichen Helfer.

ehrenamtliche Mitarbeiterin
Wir wünschen Ihnen allen viel Spaß und gute Laune und legt los.

Das lassen sich Anneliese und Helga nicht zweimal sagen. 14:00. Der Tanztee beginnt. Noch tanzt Anneliese Arnold mit ihrer Freundin. Während die Stimmung im Saal steigt, steht Veranstalterin Anja Schneider unter Druck. Sie will, dass alles perfekt ist.

Anja Schneider, Veranstalterin, Gespräch mit Frau an Bar
Reicht denn das Wasser? Medium haben wir nicht mehr? / Doch.

Alte Menschen aus der Einsamkeit holen – dafür hat Anja Schneider extra eine gemeinnützige Organisation gegründet – sie nennt sich Lachfalten. Neben dem Tanztee in Henneberg organisiert sie monatlich noch zwei weitere Senioren-Events. Um die 30 Stunden steckt sie in jede Veranstaltung – die meisten davon ehrenamtlich. Doch so langsam lassen die Kräfte nach.

Anja Schneider, Organisatorin, bereitet Brezeln vor
Ja, ich habe gerade ein Tief. Also eigentlich denke ich nicht mehr lang. Deshalb bin ich auch gerade in der Umdenkphase, neues Jahr. Ich muss noch Hilfe finden oder mir was ausdenken wie es noch optimierter wird.

Was der gemeinnützigen Organisation vor allem fehlt: junge Leute, die ehrenamtlich mitarbeiten wollen.



Anja Schneider, Geschäftsführerin gemeinnützige UG "LachfALTen"

Das Problem hier ist, dass die jungen Leute nichts für die alten machen, weil sie mit der Musik nichts zu tun haben. Und die Helfer sind 70, 80. Die können es halt nicht dauerhaft. Also da ist das Problem.

Für viele ist der Tanztee eine der letzten sozialen Veranstaltungen.

Gäste Tanztee:

Das ist fantastisch, dass es das noch gibt für unser Alter. Denn wo sollen wir sonst noch hin. / Das baut einen auf. Ich meine, ich bin jetzt schon 86 und da brauche ich das einfach.

Zwei Stunden später. Endlich. Ein Mann kommt auf Anneliese zu und bittet sie zum Tanz.

Austausch und gemeinsame Hobbys – für Ältere auf dem Land gibt es oft nicht mehr viele Möglichkeiten. Ralf-Peter Schmidt ist Bürgermeister von Fambach, der Heimat von Anneliese Arnold. Viele Versuche, etwas gegen das Aussterben sozialer Treffpunkte zu unternehmen, sind gescheitert. Auch die Gaststätte Heller ist dicht. Ewald Marwan war früher Stammgast im Lokal.

Bürgermeister Ralf-Peter Schmidt und Ewald Marwan

Haben immer Montag Kollball gespielt in der alten Sporthalle. Da sind wir anschließend immer rüber und haben uns da drüben eben noch mal eine Stunde hingesetzt. / Da habt ihr auch alles erst mal durchgekaut oder, was im Dorf so passiert ist? / Ja, das ist doch meistens so.

Einst gab es drei Gaststätten im Ort – und die waren immer rappellvoll, erinnert sich Rolf Weih.

Bürgermeister Ralf-Peter Schmidt und Rolf Weih

Es war früher gang und gäbe in den Gaststätten. Skat-Abend, das war immer doll. Und da war jede Woche war da Treff. Und sein Bierchen wurde immer getrunken. Da waren mal ein paar Kleine bei, je nachdem wer Geburtstag hatte oder nicht. / Ja, ja, freilich.

Übrig ist nur die Gaststätte Zur Linde. Die letzte Einkaufsmöglichkeit ist ein Fleischer, der einmal wöchentlich öffnet. Einst gab es noch einen Laden mit Imbiss. Hier haben sich viele Ältere zum Mittagessen getroffen. Doch das Angebot wurde nicht ausreichend genutzt. Vor vier Jahren hat der Imbiss zugemacht.



Bürgermeister Ralf-Peter Schmidt

Die Leute vereinsamen. Weil klar gibt es heutzutage Essen auf Rädern und ich kann den Caterer bestellen und die werden auch angefahren und die kriegen ihr Essen pünktlich geliefert. Aber dann sitzen sie ja trotzdem so allein zu Hause.

Fambachs Bevölkerung ist überdurchschnittlich alt. 27 Prozent der knapp 2.000 Einwohner sind älter als 65. Zum Vergleich: In Leipzig sind nur etwa 20 Prozent im Rentenalter. Deutschlandweit sind es 22 Prozent.

In ländlichen Regionen, aus denen junge Menschen wegziehen, wird Einsamkeit zum Problem, sagt Sozialforscher Oliver Huxhold. Erst recht, wenn dann auch noch Begegnungen wie das kurze Gespräch beim Bäcker wegfallen.

Dr. Oliver Huxhold, Deutsches Zentrum für Altersfragen

Wir haben festgestellt, dass gerade diese tagtäglichen Interaktionen mit Menschen, die nicht zu meinen engen Kontakten gehören, die Interaktionen sind, die dafür sorgen, dass mein persönliches Wohlfühl irgendwie über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten wird.

Wir fahren mit Bürgermeister Ralf-Peter Schmidt weiter... zu einem Ort, der als Treffpunkt wohl bleiben wird.

Ralf-Peter Schmidt, Bürgermeister Fambach, CDU

So traurig wie das klingt, aber in der Regel ist es der Friedhof. Aber wenn man jemanden treffen will, dann muss man eigentlich hier auf den Friedhof gehen, weil dann trifft man noch andere Angehörige und man kann sich dort mal austauschen.

Noch drastischer ist es in den kleinen Ortsteilen, wie hier in Heßles mit 340 Einwohnern. Es gibt weder eine Gaststätte noch eine Einkaufsmöglichkeit.

Bürgermeister Ralf-Peter Schmidt

Man trifft sich vielleicht mal hier an der Bushaltestelle, wo man den einen oder anderen mal sieht und sich mal austauschen kann. Aber ansonsten glaube ich schon, dass da jeder so für sich sein Ding macht in seinem Häuschen.

Altersforscher Oliver Huxhold beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit den Folgen sozialer Isolation und Einsamkeit.



Dr. Oliver Huxhold, Deutsches Zentrum für Altersfragen

Wenn Einsamkeit chronisch wird, dann hat man den ganzen Tag mit einem chronischen Stressor zu tun. Das führt zu einer Verringerung der Effektivität des Immunsystems. Das hängt mit Schlafstörungen zusammen. Einsame Menschen sterben im Durchschnitt früher.

Zurück beim Seniorentanztee in Henneberg. Anneliese Arnold tanzt bereits zum dritten Song mit einem Mann. Nach einigen gemeinsamen Runden durch den Saal verabschieden sich die zwei. Beim Tanz wird es wohl erst mal bleiben.

Anneliese Arnold, Verabschiedung Tanzpartner

Danke dir für den Überfall. / Keine Ursache, gern gemacht.

Stattdessen vergnügt sich Anneliese wieder mit ihren Freundinnen. Der Tanztee ist auf dem Höhepunkt.

Anneliese Arnold, tanzt mit einer Freundin

Ja, dann blüht man auf. Da vergisst man alles andere mal. Vergisst man den Alltag mal. / Das bedeutet, dass wir Abwechslung haben. Lustig sein dürfen. Juhu.

Gegen 18 Uhr endet der Tanznachmittag. Das Abschlussritual: ein gemeinsamer Tanz.

Für Anneliese Arnold ein gelungener Nachmittag. Organisatorin Anja Schneider ist erleichtert.

Anja Schneider, Geschäftsführerin gemeinnützige UG "LachfALTen"

Die Leute sind zufrieden. Und das Schönste ist beim Abschied, wenn sie uns dankbare Worte mitgeben. Das sage ich immer ist unser Lohn. Und so ist es auch heute wieder gewesen.

Ihr Plan, ältere Menschen in Gemeinschaft zu bringen, scheint aufzugehen. Hier hoffen alle, dass es noch viele dieser Tanztees geben wird.